

NACHRICHTEN



Patrick Seng, Wilfried Rohde, Konrad Fröhlich, Berthold Frisch und Sonja Kolepke-Kloess sind die Initiatoren der Unterkirchner Energiegenossenschaft. Bei einer sehr gut besuchten Informationsveranstaltung stellen sie ihr Vorhaben der Öffentlichkeit vor. Auf dem Bild fehlt Mitinitiator Johannes Fehrenbach. BILDER: CORNELIA PUTSCHBACH

Energiegenossenschaft ein Volltreffer

- Großes Interesse an Photovoltaik in Unterkirnach
- Startkapital könnte gut 150.000 Euro betragen



VON CORNELIA PUTSCHBACH
villingen.redaktion@suedkurier.de

Unterkirnach – Die sechs Initiatoren haben die Pläne der Unterkirchner Energiegenossenschaft bei einem Infonachmittag vorgestellt. Die große Frage war: Kommt das Startkapital zusammen?

Wie groß das Interesse tatsächlich sein würde, konnten Sonja Kolepke-Kloess, Berthold Frisch, Martin Dilger, Wilfried Rohde, Patrick Seng, Konrad Fröhlich und Johannes Fehrenbach zu diesem Zeitpunkt nur erahnen. 110 Anmeldungen lagen ihnen vor. Dann kamen weitere Besucher ohne Anmeldung. So viele Menschen fasste der im Föhrenhof reservierte Raum nicht und das Treffen musste auf zwei Runden aufgeteilt werden. „Wir sind überwältigt vom Interesse. Das zeigt, dass wir mit unserer Idee auf dem richtigen Weg sind“, sagte Patrick Seng.

Über einen Fragebogen baten die Initiatoren nach der Infoveranstaltung die Anwesenden um Benennung ihres Interesses an der Genossenschaftsgründung. Ein zuvor durch die Initiatoren genanntes Minimalziel von 250 möglichen Genossenschaftsanteilen mit einem voraussichtlichen Wert von je 200 Euro, also ein Startkapital von insgesamt 50 000 Euro, wurde ganz deutlich übertroffen. Drei Viertel der Teilnehmer nannten in der schriftlichen, namentlichen Abfrage ein Interesse an der Zeichnung von insgesamt 690 bis 810 Anteilen. Das wäre ein Startkapital von 138 000 bis 162 000 Euro. Darüber hinaus möchten sich in Unterkirnach neben den Initiatoren 20 Personen ganz konkret durch ihre Mitarbeit in den Bereichen Technik, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit in die Gründung und in die spätere Organisation der Genossenschaft einbringen. Weitere Rückmeldungen werden wohl noch folgen.



Alfred Bruttel (rechts) hält mit seinem Impulsvortrag ein Plädoyer für gleichermaßen traditionelle wie erneuerbare Energien.



Ein Großteil der Teilnehmer interessiert sich konkret für Genossenschaftsanteile.

Genossenschaft

Die Grundprinzipien einer Genossenschaft sind Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Die Genossenschaft setzt sich aus ihren Mitgliedern zusammen. Sie ist eine demokratische Unternehmensform. Bekannt sind Genossenschaften vor allem im Bereich der Landwirtschaft, des Handels oder auch bei Banken. Voraussetzung für die Mit-

gliedschaft in einer Genossenschaft ist die Zeichnung von Anteilen. Die Höhe der Anteile und eventuell eine Maximalzahl von Anteilen, die ein Genosse erwerben darf, legt jede Genossenschaft selbst fest. Die Mitglieder müssen eine Satzung aufstellen und den Vorstand sowie einen Aufsichtsrat wählen. Mit Eintragung in das Genossenschaftsregister wird der Zusammenschluss zu einer juristischen Person, wobei festgelegte Formalitäten beachtet werden müssen.

Das Thema erneuerbare Energien steht im Moment, nicht zuletzt dank einer öffentlichen Debatte um den Klimaschutz und die Energiekrise, im Fokus der Menschen. „Fast täglich stolpert man über Berichte über energieautarke Kommunen, über Bürgerenergiegenossenschaften und über Energieversorgung in Bürgerhand“, sagte Patrick Seng. In Niedereschach macht es die Bürger-Energie-Genossenschaft (BEN) vor. Auch zum Beispiel in Deißlingen und in St. Peter – von den Unterkirchnern immer wieder als ausdrückliches Vorbild genannt – gibt es Energiegenossenschaften. In Königfeld wird derzeit eine gegründet.

Alfred Bruttel wies in einem Impulsvortrag darauf hin, dass Wasser, Wind und auch die Sonne schon früher zur Energiegewinnung verwendet wurden. Jetzt möchten die Initiatoren auf diese nachhaltigen und umweltfreundlichen Arten der Energiegewinnung wieder zurückkommen. Biomasse und Geothermie könnten in Unterkirnach später folgen. Zunächst soll es Photovoltaik-Anlagen (PV) geben. Die seien für den Anfang am einfachsten in der Umsetzung, so Mitinitiator Martin Dilger.

Drei große Dachflächen haben die Genossenschaftler bereits im Auge. Im Gespräch sei man mit den landwirtschaftlichen Betrieben Knörle und

Mossmann bezüglich derer Stallgebäude sowie mit der Gemeinde Unterkirnach bezüglich der Dachflächen auf der Schlossberghalle. Alle drei prüften derzeit allerdings noch, ob sie eine PV-Anlage selbst umsetzen möchten.

Die Resonanz der Teilnehmer der Informationsveranstaltung war ausschließlich positiv. Einzelnen ging das Engagement aber noch nicht weit genug. Alfons Brode beispielsweise sagte: „Mir geht bei der Diskussion um die energetische Unabhängigkeit der Gemeinde Unterkirnach die Fokussierung nur auf diese Genossenschaft nicht weit genug. Die Frage ist doch, wie wir zum Beispiel noch mehr Hauseigentümer dazu bekommen, PV-Anlagen auf ihre Dächer zu bauen.“ Meinrad Beha betonte: „Wir müssen offen sein für alles, zum Beispiel auch für Windkraftträder.“ Und Wolfgang Wimmer fand: „Es ist höchste Zeit, dass so was hier in die Wege geleitet wird.“

Die Gründung der Genossenschaft soll noch im ersten Quartal 2023 erfolgen. Mitte des Jahres soll dann das erste Photovoltaik-Projekt starten, Ende des Jahres möglichst ein weiteres. „Dieser Nachmittag und sein Ergebnis bestärken uns in unserem Vorhaben“, sagte Patrick Seng.